

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Joh. Bunonis, Weyl. Pastoris und Professoris zu Lüneburg
Historische Bilder/ Darinnen Idea Historiæ Universalis,
Eine kurtze Summarische Abbildung der fürnehmsten
geist- und weltlichen Geschichte/ ...**

**Buno, Johannes
Buno, Levin Ernst**

Ratzeburg, 1705

VD18 1023313X

Sec. 14. Das 14te hundert Jahr nach Christi Gebuhrt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18177

gung abhold waren / nahmen sie
Friederich des Jacobi Bruder zum
Könige an.

ell oder Zigelchen, bedeut das Königreich Sicilien.

*Der König
mit dem Frie-
dens / Zweige :
Friederich; hat et-
ne gekrönte Zi-*

Türckische Geschichte.

Die Türcken / so aus der Tartar-
kommen / haben umb diese Zeit
unter ihrem Fürsten Othman ihre
Macht gewaltig vergrößert: Dann
derselbe ein groß Theil von Bithy-
nien weg genommen / auch andere
Fürsten unterbracht. Und ist also
dieser Othman oder Ottoman der
Anfänger und Stifter des Türcki-
schen Reichs / welches von ihm das
Ottomannische Reich; und sein
Hoff/die Ottomannische Pforte ge-
nennet wird.

*Auff dem Ocho-
sen reitet der
Mann; ist Ochsen-
Mann; Osman; ist
auff Türckisch
gekleidet / und
hat einen Tür-
ckischen Sebel.*

Sec. 14. Das 14te hundert Jahr
ist gesetzt auff ein Oehl-Glaß. Dann O
der 14te Buchstabe erinnert uns der 14ten
Zahl/und des 14ten Seculi. Heinrich von
Lüzelburg bemühet sich durch ein gutes
Oehl aus diesem Glaß / das Römische
Reich zu heilen: Aber es ward ihm mit
Gifft verfälschet. Hergegen versagte der
Pabst dem Bäyer das Salb-Oehl / und
ließ an dessen statt seinen Donner auff ihn
schleffen. Doch wuste Carolus IV. des Rö-
mischen

T

mischen

mischen Reichs Oehle / nemlich die Zöll
und andere zum Käyserthum gehörig
Einkommen / zu verhandeln : Damit er
durch solch Geld das Käyser-Oehl und
Krone für seinen Sohn erhandelte. Wo-
durch Rupert der Pfaltz-Gräse geschwä-
chet / aus Mangel eines guten Oehles / in
Italien wenig merckliches ausgerichten kon-
te. Es war in diesem Oehl-Blas auch Oehl
für die Königinnen / so sich damit schön
machten. Dañ Johanna von Neapels, Mar-
gareta in Dennemarck / Maria in Ungarn /
und Hedwig in Pohlen solches Oehl brau-
chen. Dieses Seculum ist hierin mercklich ;
daß in unterschiedenen Königreichen
Frauen regieret haben / so sich des
schönen Oehls bedienenet.

In dem iten Decennio von 1 bis 10 Jahr.
Kirchen Historien.

Die Pabste
Erone auff der
Ehlen, daran ein
Mond.

Der Pabst hat
ein Klee-Blat
mit 5. Blätter/
Clemens V.

In einer schö-
nen Auen ist die
Stadt gelegen /
darin der Pabst
auff seinem
Stuhl sitzet. Der
Brill bey ihm
giebt 8 und hat
ein Mond in Za-
nen; sind 10. Mo-

Da der Päpstliche Stuhl nach
Benedicti Absterben 11. Monath
ledig gestanden / ist zum Pabst / wie-
wohl abwesend / erwehlet worden
Clemens V. dieser hat den Päpstli-
chen Stuhl wegen der Sibelliner
Anhang nach Avenion transferi-
ret, und hat demselben besessen 8.
Jahr 10. Monath. Die Benediger
that er in den Bann; weil sie etliche
Dorfer / so zu Ferrara gehörten / an
sich

sich gezogen hatten. Franciscum
 Dandalum der Benediger Her-
 zog / da er zu dieses Pabstes Füssen
 lag / und umb die Ausföhnung de-
 mützig bath / befahl er ihn an eine
 Kette zuschliessen und solte er wie ein
 Hund unter dem Tische liegen.

nath. Der Bene-
 dische Herzog
 kmet für dem
 Pabst/dabey sein
 Nahme: Fr. Dan-
 dalus Venetus.

Teutsche Kaysler.

Henricus der 7te / von Lüzelsburg
 ward zum Kaysler erwehlet / und re-
 gierete fast 5. Jahr. Er war ein
 tapfferer / verständiger und groß-
 mütziger Kaysler / der sich des Regi-
 ments und des Reichs mit Ernst
 annahm. Er machte seinen Sohn
 Johannem zum Könige in Böhme.
 Er zog mit einem Kriegesheer in I-
 talien / und demütigte die wider-
 spenstigen Städte. Die Stadt Rom
 musste all ihr Recht diesem Kaysler
 übergeben. Er setzte auch daselbst
 Ludovicum von Savoyen zum
 Stadt-Vogt ein. Er machte ein
 Decret, daß der Römische Kaysler
 dem Pabst keinen Eyd leisten solle.
 Weil unrecht / daß der Fürst und
 Herr des Römischen Reichs / dem
 Knecht aller Knechte mit einem Eyd
 solte verbindlich seyn. Diesem Kays-
 ler ward endlich aus Anstiftung

Der Kaysler ist
 am Hayn oder
 Wald reich; welo-
 cher Wald eine
 Figur wie 7.
 giebt Henrich der
 siebende; in dem
 Hahn ist eine
 Lurze oder Lutzels-
 burg; An der
 Hand zeiget er
 seine 5. Finger/
 die 5. Jahr sei-
 ner Regierung
 anzudeuten.

Er hat ein
 Scepter/welches
 er wohl zu hal-
 ten weiß.

Er zeiget an
 seiner Hand
 nicht 3. Finger/
 damit man sonst
 schweret/sondern
 die ganze Hand
 damit er dreu-
 end andeutet /
 daß er nicht
 schweren wolle.

Die für sei-
nem Mund dar-
auff sitzt eine
giftige Schlän-
ge.

der Senenser oder Florentiner in
einer Ostien / da er das heilige A-
bendmahl geniessen wollen / Gift
bengebracht ; und musste er in seiner
besten Blüte seiner Jahre daran
sterben.

Schweizer Geschichte.

Die 3. Stöcke/
darüber der
Schweizer Hut/
sind zusammen
gebunden : deu-
ten der Schwei-
zer Bündnis an:
Die Namen
werden dabey
gelesen.

Anno 7. verbunden sich die Dör-
fer Uri / Schwitze und Unterwalden
mit einem Eyd für ihre Freyheit wi-
der die Oestereichischen Vögte :
Daher dieses Verbündnis Ver-
wandte / sich Eydgenossen nennen.

In dem 2ten Decen. von 11 bis 20 Jahr.

Kirchen Historien.

Wien ; die
Weintraube bey
dem Bischoffs
Stab.

Pabst Clemens V. hielt ein
Concilium zu Wien in Franck-
reich / welchem die Patriarchen von
Alexandria und Antiochia, samt
300. Bischöffen und vielen andern
Geistlichen und Herren bennewoh-

Die Trommel
mit einem
Creuz bedeut
die Werbung
der Kriegesleu-
te / zum Creuz
anzunehmen.

net. Man hat den Krieg wider
die Ungläubige und daß man das
Creuz wider dieselbe predigen solle
beschlossen. Durch diese Kriege
Leute sind die Waldenser verfolge
worden. Das Fronleichnam

Fest

Fest / darin man die gesegnete Ostie mit grossen Pomp umbträget und anbetet / von Urbano IV. also angeordnet / ward in diesem Concilio confirmiret. Der Tempel Herren Orden ist in diesem Concilio grausamer Laster beschuldiget / unverschämter Sache verdammet und hingerichtet worden. Von denen sich doch viele auff ihre Unschuld beruffen / und den Pabst für Gottes Gericht geladen. Der dann auch nicht lange hernach plötzlich gestorben. Dieser Pabst hat die Clementinas, so in den Decretalibus das 7te Buch machen / lassen zusammen tragen.

Die Wronstranz / darin die gesegnete Ostie wird bey der Fahne umbgetragen. Das Schwert an der Fahne bedeutet die Verfolgung der Ungläubigen.

Unten bey dem Tempel werden etliche verbrennet / und andere geköpffet / sind Tempel Herren.

Buch unter dem Klee Blat hat der Pabst.

Nach Pabst Clementis V. Todt; stund der Päpstliche Stuhl 2. Jahr und 4. Monath ledig. Es ward endlich zu demselben erhoben Johannes XXI. Er that Kaiser Ludowig in den Bann / und wolte ihn des Reichs entsetzen. Er publicirte Constitutiones Clementinas, und that darzu die Extravagantes, als dieser Pabst starb / hinterließ er 58. Millionen Goldes.

Die Pabst Erone / dabey die 2. macht / bedeut 2. Jahr / und der Mond sind 4. Monath.

Der Pabst hat 8. Iohannis Kelch mit der Schlangen: unter ihm XXI. Donnerstrahlen gehen aus des Pabstes Hand nach dem Kaiser. Ein Buch daran 2. Siegel / Clementis und Iohannis. Auf

dem Buch ist ein Kleeblat mit 5. Blättern: Weil es Clementis V. Constitutiones sind / und Extravagant. Auf der Sonnen 58. Million.



Ben dem Nic
Glefern Fenster /
So Nie glass, ist Ni
clas: Er der En
gels Mann mit
den Engel Flü
geln leyret: Er
hat sein Buch
und eine Leyre unterm Arm.

Nicolaus de Lyra ein Engelländ
der / schrieb umb diese Zeit seine Aus
legung über die Bücher des Alten
und Neuen Testaments sampt an
dern Sachen mehr.

Teutsche Känser.

Er hat eine
Laute Baven über
ihm / Baver. Die
Seiten an der
Lauten geben
33 / bedeuten 33.
Jahr.

Ludovicus Bavarus der Bayers
ward von den meisten Fürsten zum
Känser gewehlet / und zu Achen ge
krönet: Er regierete 33. Jahr. Ande
re Fürsten erwehleten Fridericum
Pulchrum, den Schönen / Herzog
gen in Oesterreich / Känser Alberti
I. Sohn / und krönten ihn zu Bonn:
Daher ein innerlicher Krieg ent
stand.

Könige in Franckreich.

Nach Philippi Pulchri Todt
welcher in der Jagt vom Pferde
gefallen / und von demselben ge
schleppt / solchen Schaden bekom
men daß er sterben müssen / kam zum
Königreich dessen Sohn Ludovicus
X. Hutinus genant: Regierte nur
anderthalb Jahr. Er ließ die Juden
wieder in Franckreich kommen; und
nahm ihnen ihre Güter. Da dieser
König Ludowig starb / verließ er
seine Gemahlin schwanger: Der o
wegen

Der Franzö
sische König hat
eine Laure: Ludo
vicus: Daran X.
in dem Hut: Hu
tin: In dem Hut
hat er der Juden
Geld.

wegen sein Bruder Philippus Longus, der Lange die Verwaltung des Reichs auff sich nahm. Die Königin gebahr zwar einen Sohn; derselbe starb aber am 8ten Tage. Dem Salischem Gesetze nach mußte Johanna des Huttini Tochter zurücke stehen / und behielt gemeldeter Philippus das Königreich 5. Jahr 6. Monath. Unter dieses Königs Regierung hat die Pest durch ganz Francreich grausam gewüthet: Und hat man die Meinung hievon gehabt / daß die Ausläßige von den Juden hierzu erkauft / die Brunnen zu vergifften: Daher die Pest entstanden. zigen Klapper und Schlange / bedeut das Gift.

Ein Gesetz
Zafel darauf
Salica.

Der lange
Französische Kö-
nig hat viel und
dicke Lippen: Phis-
lippus: an seiner
Hand zeigt er
seine 5. Finger/
die 5. Jahr sei-
ner Regierung
anzudeuten / un-
den Mond, wel-
cher 6. gibt: 6.
Monath. Ein
Ziehebrunn das
bey eines Ausläß-

In dem 3ten Decennio von 21 bis 30 Jahr.

Kirchen Historien.

Wilhelmus Occam ein Engländer und gelahrter Franciscaner Mönch / schrieb unter andern de paupertate Apostolorum, und ermahnete die Geistlichen ihren Exempel hierin nachzufolgen. Weswegen er vom Pabst als ein Ketzer verdammet und verfolget wurde. Er suchte aber Schutz bey

Viel Helme: Wil-
helm: Ein Oge
der Auge auß
dem Kam: Occam:
welchen der
Mönch mit En-
gel: Flügeln
hält.



dem Kaysler / und schrieb ein Buch von den Irrthümen dieses Pabstes Johannis XXI.

Mars im Hat-
nisch sizet im
Bad: Marfil: Pa-
rav: Sein Buch
ist bey ihm: mit
seinen Schwert
defensives er den
Friedens: Zweig so
er in der Hand
hat: Defensor pacis.

Marsilius Patavinus, von Padua schrieb ein Buch von der Gewalt des Pabstes und des Kaysers: So er Defensorem pacis nennete. Er erwies darin / daß der Pabst dem Kaysler unterworffen sey.

Teutsche Kaysler.

Kaysler Ludowig hielt mit Friderico Pulchro dem Oesterreicher / welcher von den Fürsten zum Kaysler erwählet war / fünff- Feld- Schlachten / in welchen er mehrentheils obsiegete: Und in der letzten und 5ten Friedericum gefangen bekam. Dabey auff Kaysler Ludowigs Seiten der tapffere Schwep- permann das beste gethan. Da nun Kaysler Friederich gefangen behalten wurde; ward ein Schwarzkünstler von seinen Freunden bestellet ihn loß zu machen / und zu be- freyen: Es komt auch dieser Schwarzkünstler mit einem geflü- gelten Pferde zu Friderico ins Ge- fängniß / mit vermelden / warum er da sey: und solle er sich auff das Pferd setzen; Er wolle ihn zu seinen Leuten

Im dem Ge-
fängniß sizet
der Kaysler /
der Schwarzk-
Künstler mit
dem geflügelten
Pferde ist bey
ihme.

Leuten in Sicherheit bringen. Diesem Fürsten aber kommt eine Furcht und Grauen an / daß er Gott umb Schuß anruffet. Worüber der Schwarzkünstler mit seinem Pferd verschwunden. Es ist aber dieser Friederich auff solche Bedingung endlich loß gelassen : Daß er zwar den Kayserslichen Titul gebrauchen möchte / doch der Kayserslichen Regierung / so lange Kaysers Ludowig lebete / sich enthalten solte. Kaysers Friederich starb nicht lange hernach an einem Liebes-Trunck. Wie nun der innerliche Krieg in Teutschland geendiget / zog der Kaysers Ludowig mit Heeres-Macht in Italien / und befestigte daselbst die Kaysersliche Rechte und Hoheiten. Er setzte zu Rom einen Stadt-Vogt / und verordnete in andern Päpstlichen Städten Kaysersliche Stadthalter. Er ward sampt seiner Gemahlin zu Rom gekrönet; und setzte mit Zuziehung etlicher Bischöffe einen andern Pabst / Nicolaum V. ein / welcher aber nach 3. Jahren vom Pabst Johanne gefangen in Franckreich geführet worden : Und muste sich des Päpstlichen Stuhls verzeihen.

Die Fürsten mit Ampts-Stäben / wandern nach ihren Städten / darin sie für Stadthalter bestellet waren.

Von dem Fenster / so Nie glas, oder neu Glas ist Niclas : steht der Pabst / hat eine spizige Gabel : bedeut die Jahr seiner Regierung. V. unter dem Fenster / bedeut Nicolaus V. Die Pabst-Krone leget er von

sich: Dann er muste von der Päbtllichen dignität abtichen. Er ist gebunden an S. Iohannis Kelch: Pabst Johannes nahm ihn gefangen.

Frankösische Geschichte.

Der König mit der Frankösischen Lilien- Crone sitzt im Karn, ist Schön, die Exe giebt G.

Der Frankösische König hat viel Lippen: Philippus: und stehet auff dem Wal: Valoes.

23. stehen am Wall.

In Franckreich succedirte Carolus IV. Pulcher, der Schöne/seinem Bruder Philippo Longo, und regierte 6. Jahr. Weil nun dieser auch ohne Leibes- Erben abgangen/ kam zum Frankösischen Königreich Philippus Valecius, Philippi Pulchri Bruder / Caroli des Grafen von Valoes Sohn. Eduardus III. König in Engelland/ Isabellâ Philippi Pulchri Tochter Sohn/meinte er wäre näher zu dem Königreich. Dar er zwischen den beyden Nationen ein langer und schwerer Krieg entstanden; welcher in die 90. Jahr gedauret. Philippus Valecius regierte 23. Jahr/starb im 50ten Jahr dieses Seculi.

Schweitzer Geschichte.

Ein Bund Stäbe darüber der Schweizer- Hut/ bedeut ihre Freyheit. Das Schwerdt daran ein Lorber: oder Sieges- Crantz bedeut die Victoriâ.

Von den Schweizerischen Endgenossen ward Herzog Leopold von Oesterreich bey Margard in einer Feld- Schlacht überwunden; und eben auff denselben Tag ward auch der Graf von Straßburg / welcher die Unterwalder angegriffen / geschlagen. Worauff die vorgemeldte Dörfer

Dörffer Uri, Schweiz und Unterwaldē ihr vorhin gemachtes Bündniß schriftlich verfasseten: Welches Kaiser Ludowig der Bāyer confirmirte.

In dem 4ten Decennio von 31 bis 40 Jahr.

Kirchen Historien.

Nach Pabst Johannis XXI. Tod erlangete Benedictus X. den Pābstlichen Stuhl/und saß 7. Jahr. Dieser wiederholte des vorigen Pabstes Bann. Und weil nach seiner Meinung der Kaiser des Reiches also entsetzet war; so wolte er für des Römischen Reiches Stadthalter gehalten seyn. Nach seinem Tode hat man ihm eine solche Grabschrift gemacht.

Er giebt die Benediction und den Segen; X. ist am Fas. 7. bey ihm. Donnerstrahlen gehen aus seiner Hand.

Hic situs est Nero, laicis mors, vipera clero.

Devius à vero; cupa repleto mero.

Hier lieget ein Tyrann / der wie der Nero worden /

Der Lānen bitterer Todt; ein Gift dem Priester-Orden.

Die Wahrheit acht' er nichts: War immer voll von Wein;

Wie ein gefülltes Faß pflegt oben voll zu seyn.

Er sitzt in cupa im Wein: Faß: Das Schwerdt bedeutet seine Grausamkeit/ und der Scepter das Stadthalter Ampt / er ist aber frum macht 7. die Jahre seiner Regierung; und bedeutet sein unrechtmäßiges Stadthalter Ampt.

Fran-



Er ist gekleidet wie S. Franciscus: Der Schlüssel bedent daß er Petrus heißt / er ist an der Arche, als ob es Petri Arche sey; Petrarcha: Das Buch bedent daß er ein Gelehrter.

Teutsche Käyser.

Pabst Johannes XXI. erregte Johannem den König in Böhmen wider den Käyser. Derselbe zog in Italien / und nahm mit Hülffe des Pabstes unterschiedene Städte ein. Der Käyser aber machte ihn in Teutschland so viel zu schaffen / daß er wieder zurücke ziehē mußte: Da er das Kriegesheer seinem Sohn Carolo übergab. König Johannes kam zwar mit frischen Völckern wieder in Italien / möchte aber nichts ausrichten: Sondern er mußte mit seinem Sohn wieder in Teutschland kehren. Käyser Ludowig hätte gerne Ruhe und Friede gehabt. Sandte darumb an den Pabst Benedictum, und begehrete die Absolution von dem Bann. Wie er nun nichts erhalten mochte: Berieff er sich auff ein General und allgemein Concilium. Die Fürsten des Reichs schrieben einhellig an den Pabst / und erwiesen ihm die unrechtmäßige Proceduren des Pabstes Johannis wider Käyser Ludowig.

Ludowigen. Sie kamen hierauff zu Maynz zusammen/ und machten einen solchen Reichs. Schluß: Es hätte der Käyser das Käyserthumb allein von Gott; wann er von allen/ oder von den größten Theil der Fürsten erwählet wäre; und wäre derselbe ein rechtmäßiger Käyser/ ob er gleich vom Pabst nicht gekrönet wäre. Wer anderer Meinung wäre/ der beginge das Crimen læsæ Majestatis. Ingleichen schlossen sie/ es wäre ein Concilium über dem Pabst. Und eben ein solcher Schluß ist bald darauff auch zu Franckfurt auff dem Reichstage gemachet worden.

Frankzösische und Englische Geschichte.

Zwischen Philippo von Valoes dem Könige in Franckreich / und Eduardo König in Engelland ward der Krieg zu Wasser und Lande geführt mit aller Macht. Diese aber erhielten einen herrlichen Sieg zu Wasser/ und verderbten in die 300. Frankzösische Schiffe/ es sollen 30. tausend Frankosen dabey umbkommen seyn.

Schiffe streiten / etliche versinken / auff welchen eine Lillie: dabey 300. und 30 tausend.

In

In dem 5ten Decennio von 41 bis 50 Jahr.
Kirchen Historien.

Der Pabst hat
am Klee 3 Blat
ein Exe: Clemens
der sechste: Don-
nerstrahlen ges-
hen überwertz
nach Kaysen Lu-
dowigen: bedeu-
ten den Bann.
10. bey dem
Pabst sind die
Jahr seiner Re-
gierung.

Eine Jubel:
Jubel 3 Jahr:
macht mit ihrer
Kette 50.

Nach Benedicti Absterben kam
Clemens VI. zum Pabstlichen
Stul/und regierte 10. Jahr. Er that
Kaysen Ludowigen von neuen in den
Bann: Und schrieb an die Chur-
fürsten / sie solten einen andern
Kaysen erwählen. Worauff Caro-
lus König in Böhmen von etlichen
erwehlet und zu Bonn gekrönet wor-
den. Er hat sich aber/ so lange Kay-
sen Ludowig gelebet/des Regiments
nicht angenommen. Dieser Pabst
Clemens hat das Jubel-Jahr von
dem hundertten auff das 50ste Jahr
verleget.

Teutsche Kaysen.

Kaysen Ludowigen ist endlich wie
man vermuthet Gift beygebracht.
Wie er nun solches nicht wieder von
sich erbrechen kan/begiebt er sich auff
die Jagt/durch die Bewegung/des
Gifts wieder loß zu werden. Da
er aber einen Beeren verfolgete/
stürzet er vom Pferd/und ist bald
darauff gestorben. Worauff die Für-
sten des Reichs zusammen kamen/
und beschlossen das Joch und die Re-
gierung der Pabste über die Kaysen

zu unterbrechen. Carolus König in Böhmen/so noch bey Lebzeiten Käyser Ludowigs zum Käyser erwehlet war / ward von ihnen verworffen. Sie trugen aber Eduardo III. dem Könige in Engelland das Käyserthum an : Der es nicht annehmen wolte. Darnach ward Fridericus Land. Graf in Thüringen und Mars- Graf in Meissen von den Fürsten zum Käyser erwehlet / welcher sich auch entschuldigte. Darumb an dessen Stelle endlich Günther Graf von Schwarzenburg/ ein tapfferer Herr / zum Käyser erwehlet / und zu Franckfurt gekrönet worden. Ihm ward aber von seinem Medico Gift beygebracht; wodurch er an Kräfte geschwächet/ des Käyserthums sich begab / und blieb solches dennoch endlich Carolo IV. König in Böhmen. Er regierte 32. Jahr. Er vergönnete den Städten am Rhein Zölle anzulegen. Daher die Handlung trefflich beschweret worden : Weil eine jede Stadt am Rhein ihren Zoll nahm. Die Strassburger aber verpfahlten diesen Strom unter und oberhalb der Stadt / und wolten kein Schiff

Er stehet im Karn, so ein viereckicht Radt hat/ heist Carolus der vierte : In der einen Hand zehet er 3. Finger in der andern 2. sind 32. Jahr seiner Regierung. Ein Zoll = Bret ist bey ihm.

Durch

durch lassen. Also blieb der Rhein in die drittehalb Jahr geschlossen; Und mussten die Zölle wieder abgeschafft werden.

Neapolitanische Geschichte.

Die Königin hat in der einen Hand einen Reich wie S. Iohannes; Darumb heisset sie Iohanna: In der andern Hand einen gekrönten neuen Apfel; bedeutet Neapels: Ein Strick gehet ihr umb den Hals/ welchen 2. Hände fassen: Deutet an/ daß sie gewürget.

Die Königin zu Neapels Johanna, weil sie ihren Ehemann Herrn Andream auffhencken lassen; verjagte Ludowig der König in Ungarn aus dem Reich. Sie ward aber durch Hülffe des Pabstes Clementis wieder eingesetzt/ und verehligte sich mit Ludowig von Tarent. Da nun dieser ihr Mann todt war; nahm sie Ottonem den Herzog von Braunschweig an. Sie ward aber endlich von Carolo Dyrrachio durch Hülffe Königs Ludowigs gefangen und gewürget.

Frankösische Geschichte.

Ein Fürst giebt einem Franzmann eine Land: Zaffel/ darauff ein Delphin: bedeutet den Delphinat.

Humbertus überließ den Delphinat, so ein Lehen des Römischen Reichs war/ dem Könige in Franckreich/ ging in ein Kloster/ und ward ein Dominicaner Mönch. Kayser Carolus IV. bewilligte in diesem Contract, doch daß die Könige in Franckreich solches Herzogthum für ein Lehen des Römischen Reichs erkennen und halten sollten.

In

Indem 6ten Decennio von 51 bis 60 Jahr.
Kirchen Historien.

Johannes de Rupescissa in
Francreich schrieb unter andern
aus der Offenbahrung S. Johan-
nis von der Verwüstung der Kir-
chen / und daß der Pabst der Anti-
Christ wäre : ward darum ins Ge-
fängniß geleyet / darinn er dennoch
schrieb. Pabst Innocentius befahl
ihn zu verbrennen.

Nach Clementis VI. Absterben
kam zum Pabstlichen Stul Inno-
centius VI. und besaß denselben fast
10. Jahr.

Johannes Wicleff, Professor
zu Oxfort in Engelland / schrieb wi-
der das Fegfeuer, wider die Vereh-
rung der Bilder / und das Anbeten
der Heiligen: wider den Ablass und
andere Pabstliche Satzungen. Er
lehrete auch / daß der Pabst ein Erb-
Ker / ja der Anti-Christ sey.
sich dem Pabstthumb widersetzet.

Teutsche Käyser.

Käyser Carolus IV. zog in Itali-
en / und ward zu Meyland / wie auch
hernach zu Rom durch des Pabstes

Er stehet im
Feur / hat einen
Kelch wie S. 103
hannes : er heißet
Johannes: bey ihm
stehet ein von
der Hitze des Feu-
ers / *Rupes scissa*
ein gespaltener
Fels.

Der Pabst
wäschet die Hän-
de über *Johannem*
de Rupescissa, wie
Pilatus über
Christum; wil *In-*
nocentius, unschul-
dig seyn. Die *Exa*
bedeutet daß er
der 6te. 10 sind
dabey.

Der Docter hat
Engel-Flügel /
einen Kelch mit
der Schlangen /
wie S. Johannes :
und stehet im
Wig oder Dorff;
darinn er lefft /
der lebet: *Wic'eff*:
bey ihm ist eine
umgeworfene
Pabst-Krone /
deutet an / daß er

Die 6. Chur-
fürsten mit dem
Könige in Böh-
men halten das
Buch / darinn
Aurea Bulla gele-
sen wird/die Kro-
ne darüber bes-
deut die Käyser-
Wahl.

Abgeordnete gekrönet. Hernach
ließ er das Carolinische Geseze /
sonst die güldene Bulle genandt /
darin von der Wahl eines Käysers
und andere Verordnungen verfas-
set waren / auff dem Reichstage zu
Nürnberg fürtragen.

Frankösische Geschichte.

Der Frankösi-
sche König hat
einen Kelch / wie
S. Iohannes . 14.
sind bey ihm.

In Franckreich succedirte Phi-
lippo dem Schönen / sein Sohn
Johannes / und regierte 14. Jahr.
Mit dem Königreich ererbte er auch
den Krieg mit den Engelländern.

Ein junger
Englischer
Prinz mit En-
gel-Flügeln: hat
den König an ei-
nem Band als
einen Gefange-
nen. Bey dem
Prinzen stehet
ein *Eddebar* oder
Storch / bedeut
Edwards.

Er ward in einer Schlacht von den
Engelländern / deren nur 8. tau-
sendt / und der Franzosen 50. tau-
sendt Krieger waren / überwunden/
samt seinem Sohn Philippo gefan-
gen / und in Engelland geführet.
Welches sich also zugetragen: die-
se 8. tausendt Engelländer unter E-
duardo dem Prinzen von Wallis
waren von den Franzosen umge-
ben / und begehrten einen freyen
Abzug. Da ihnen nun derselbe
versaget / fochten sie als verzweif-
felte Leute / und erhielten mit so we-
nig Volck den gewaltigen Sieg.
Dann in dieser Schlacht 7. tau-
sendt Franzosen umkommen: 17.

Grafen

Grafen/und 17 hundert Edelle gefangen worden. König Johannes musste für seine Erledigung dem Engelländer Aquitanien überlassen/ und noch darzu 3 mahl hundert tausend Kronen Gold geben.

Weltliche Gelahrte.

Bartholus de Saxo Ferrato hat über das ganze Jus Civile geschrieben.

Der Doctor hat einen grossen. Bart. Bartholus: die Waagschale auff dem Buche

bedeut das Jus. so er damit abwäget.

Baldus de Ubaldis von Perugia, ein Rechts gelahrter / hat auch von vielen Juristischen Sachen geschrieben: ist zu Padua Anno 1400 gestorben.

Er sitzt bey dem Bart. auff dem Tausf: Baldus.

Nicephorus Gregoras hat unter andern Historiam Byzantinam oder Constantinopolitanische Geschichte geschrieben.

Er hat ein nien Scepter: Nicephorus: und ist ein Krieger, hat einen Harnisch an: (Gregoras) mit dem Scepter

schreibet er. Der Krug kan auch ein Krüger: Gregor: bedeuten.

In dem 7ten Decennio von 61 b. 70 Jahr.

Kirchen Historien.

Urbanus V. kam zum Päpstlichen Stul/ und regierte 8. Jahr. Er ist der erste gewesen / der die Rose und wächserne agnos DEI geweiht und

Der Pabst ist höfflich oder städtisch Urbanus: er stehet bey der urbe oder Stadt; so mit ihrer Figur V machet: ist

Urbanus der ihnen sonderliche Krafft zu geschrie-
 fünffte : der
 Brill gibt 8. sei-
 ue Regierungs-Jahr. Ein Rose und Lämchen / die consecrirt
 und segnet er.

Teutsche Käyser.

Käyser Carolus IV. ward vom
 Pabst Urbano V. in Italien ge-
 fordert / die Unruhe / so die Sibelli-
 ner erregten / zu stillen. Er kam auch
 dahin ; verrichtete aber nichts son-
 derliches / als daß er Freyheiten ver-
 kaufte / und groß Geld zusammen
 brachte. Dergleichen that er auch
 in Teutschland ; da er die Zölle den
 Fürsten verpfändete. 16. Schwäbi-
 sche Reichs = Städte verkauffte er
 den benachbahrten Fürsten. Wo-
 durch der Käyser einkommen gewal-
 tig geschwächet worden.

Säcke mit
 Geld bey Brief-
 fen daran Sie-
 gel: Privileg. wird
 darauff gelesen.

Städte dabey
 16. und Zoll-
 Brette.

Frankösische Geschichte.

Johannes König in Franckreich
 zog nach Engelland mit selbigem
 Könige sich zu besprechen : starb a-

ber zu Londen. Ihm succedirte
 sein Sohn Carolus V. Sapiens, der
 Weise genant. Dann er mit gut-
 tem Rath und Anschlägen wie-
 derum zum Reiche brachte / was die
 Engelländer mit den Waffen sei-
 nem Vater abgenommen hatten.
 Da aber die Aquitanier von den
 Engeln

Er sihet auff
 einem Delphin :
 weil er der erste
 Delphin in
 Franckreich Der
 Kärn hat einen
 Stiel wie V. be-
 deutet / daß er
 Carolus V. die Bü-
 cher und Kärn
 deuten seine
 Weißheit an /
 welche er dar-

Engelländer abziehen/sieng sich der Krieg mit denselben von neuen wiederum an. Er ist auch der erste Delphin in Franckreich gewesen. Hat regieret 16. Jahr.

aus gelernet. Die Exe in 2. 27. nen heist sechszen. hen, sind die Jahr seiner Regie rung.

Türckische Geschichte.

Amurathes nam Hadrianopel und andere daherum liegende Städte einzund verordnete Hadrianopel zu seiner Residenz. Aus den Gefangenen machte er Krieges-Leute: und das waren die ersten Janitscharen.

Am Riss. Amurath steht eine Stadt / darüber ein Türcken Hut: Ein Türckischer Janitschar ist dabey.

In dem 8ten Decennio von 71 bis 80 Jahr.

Kirchen Historien.

Zum Päbstlichen Stul kam Gregorius XI. und regierte 7 Jahr. Dieser versetzte den Päbstlichen Stul wieder nach Rom; nachdem derselbe zu Avenion über 70. Jahr gewesen. Zu Versetzung des Päbstlichen Stuls nach Rom ist er durch eine Offenbahrung / so ihm von der H. Brigitten / und Catharina von Siena geschehen / auffgebracht worden. Wie es ihme nun nach seinen Willen in Italien nicht gieng; dann die Florentiner / so er in den Bann gethan / achteten es nichts / sondern fuhren mit dem Krieg wider ihn

Der Pabst sitzt auff dem Stul in der Stadt / darum eine Rame, ist Rom: Er hat einen Krug auff der Elen; heist Gregorius der Elfte, 7. sind auff dem Krug / sind seine Regierungs Jahr.



tapffer fort: o warnete er die Cardinäle für den Offenbahrungen und Visionen, daß sie solchen nicht traunen solten. Er starb hierauff aus Bekümmerniß. Nach seinem Todt entstand eine grosse Zerrüttung in der Kirchen: Dañ die Cardinäle zu Rom wählten einen Pabst. Dergleichen ward von andern Cardinälen ein anderer Pabst erwählt: der zu Avenion seinen Sitz hatte. Daher die Kirche 2. Häupter bekam. Von was für einen Geist diese Offenbahrung hergerühret / hat der Ausgang erwiesen. Die Spaltung dauerte 50 Jahr. Da dieser Pabst über Waldemarrum den König in Dännemarc zu viel Macht sich zueignen wolte; schrieb dieser König auff folgende Weise an ihn. Die Natur und das Leben haben wir von GOTT; das Reich von den Einwohnern: den Reichthum von den Eltern: die Religion von deinen Vorfahren / so du uns nun dieselbe mißgönnest; so schicke ich sie dir durch Gegenwertige wiederum zu rücke.

Teutsche Käyser.

Er wandet die Sess oder sechs auß den Würs: Carolus IV. erlangete mit grossem Gelde / daß sein Sohn Wenceslaus

Die Pabste Krone hat mitten einen grossen Spalt und Riß / daß es 2. Kronen scheinen: dabey 50.

ceslaus zum Römischen König erwehlet/ und zu Achen gekrönet wurde. Seine Mutter starb im Kind-Bette. In dem Hause/darinn man das Wasser zu seiner Tauffe warm gemachet/ kam Feuer aus und verbrandte. Unterwehrender Tauffe verunreinigte er das Wasser mit seinem Urin. Imgleichen hat er auch/da er nun 2 Jahr alt war/ und zum Könige in Böhmen gekrönet worden/den Altar mit seinem Mist besudelt. Er war der Faulheit/ Wollust/ und der Trunckenheit ergeben: regierte 22 Jahr.

Wenses : dann er damit umb den Grund spieletezz. bedeu- ten die 2. Gabeln mit 2. spizen / nemlich die Jahr seiner Regie- rung.

Ungarische und Polnische Geschichte.

Ludovicus I. König in Ungarn erlangete auch durch Beforderung Casimiri Magni seiner Mutter Bruder die Böhmishe Krone/ regieret als ein König in Ungarn 40. Jahr; und als ein König in Pohlen 12. Jahr.

Der König mit der Lauren; Ludowig: hat eine Ungarische Mütze darum die Krone: bedeut die Ungarische Krone. Eine Hand dabey Casimir, setzet ihm die Polnische Mütze auf/ darum eine Krone

ne ist. Bey der Ungarischen Mütze stehet 40/ bey der Polnischen Mützen 12.

Im 9ten Decennio von 81 bis 90 Jahr.

Kirchen Historien.

Nach Absterben Gregorii XI. ward zum Päbstlichen Stul erhaben Urbanus VI. und regierete 11. Jahr. Dieser Pabst verlegte das

In der Urbe der Stadt sthet der Pabst: die Stadt macht mit ihrer Figur VI. die Elle bedeut



II. die Jubel, Luz
beljahr; bey ihm
gibt 30.

Jubel-Jahr von den 50ten auff das
30te Jahr: Es waren aber die
Französischen Cardinale mit dieser
Wahl nicht zu frieden: dieselbe be-
gaben sich nach Fondi, und erwehl-
ten einen Pabst aus ihren Mitteln;
der sich Clementem VII. nennete.
Dieser nam seinen Sitz zu Aveni-
on: Von der Zeit an sind zu Rom
und auch zu Avenion Pabste in die
50. Jahr gewesen.

Französische Geschichte.

Der Französi-
sche König mit
der Lillien-Krone
steht im Karn:
Carolus; daran die
Exe sechs bedeut:
an der einen
Hand zeigt er 4
Finger / an der
andern 2 Fins-
ger: machen 42.
die Jahre seiner
Regierung. Er
hat an der Kron
Narren-Glocken
oder Schellen:
bedeuten den Wahnwiz.

In Frankreich succedirte sei-
nem Vater Carolus VI. Benena-
tus, der Wolgebohrne / weil er in
der Kirchen zu S. Paul gebohren/ge-
nant/und war König 42. Jahr. Er
führte Krieg mit den Flandern und
Engelländern/ siehl aber im 12ten
Jahr seiner Regierung ganz schleu-
nig in Wahnwiz: welche ihn auch
nachgehends unterweilen angefallē.
bedeuten den Wahnwiz.

Ungarische Geschichte.

Die Jungfrau
heißt Maria, von
dem Marsen
Blümlein/so bey
ihre steht.

Nach Absterben König Ludo-
wigs/der zugleich König in Pohlen
gewesen/kam zum Reich Maria des
verstorbenē Ludovici Tochter; doch
unter Vormundschaft ihrer Mut-
ter Elisabeth, wider diese berief-
fen

sen die Ungarn Carolum Parvum,
den kleinen/ König zu Neapels zum
Königreich Ungarn. Er ward a-
ber auff Befehl der Königin über
dem Gastmahl im Schloß zu Ofen
stranguliret: worüber der Bann
oder Herr in Crabaten die alte Kö-
nigin in der Donau ersauffen ließ/
und ihre Tochter Mariam in Craba-
ten gefangen wegführte. Sie kam
doch wieder loß/ und freyete Sigis-
mundum Caroli IV. Sohn/ der
hernach Käyser und König in Böh-
men worden: und durch solche Hey-
rath kam das Königreich Ungarn
an die Böhmishe Könige. Dieser
König brachte die Crabaten/ Dal-
matier/ Bosnier/ und Moldauer
unter sich/ und bezwang die Walla-
chen. Mit den Türcken führte er
schwere Kriege.

Sie sehet die
Ungarische Kro-
ne auff einem
Sieges-Cranz/
(Sigmund.)

Dänische Geschichte.

Nach König Waldemari Todt/
regierte Margareta Königin in
Norwegen/ mit ihrem Sohn Olao
auch das Königreich Dännemarck/
und that grosse Dinge.

An einer Tans-
nen: Dännemarck
stehet eine Köni-
gin/und hat eine
Olde, alte (Olau)
perle heist Mar-
gareta.

Pollnische Geschichte.

Nach König Ludowigs Abster-
ben solte das Königreich Pohlen



Sigismundus gehabt haben Caroli IV. Sohn: weil er nun nicht nach der Pohlen Sinn war / kam er nicht darzu. Es hielten zwar viele Fürsten an um diese Krone: es ward aber Hedwig / König Ludowigs jüngste Tochter endlich für eine Königin angenommen: welche Wilhelmum den Herzog von Oesterreich liebete / und gerne zum Gemahl gehabt hätte. Sie ward aber gezwungen Jagellonem Herzog in Littauen zu ehlichen. Welcher den Christlichen Glauben annahm / und in der Taufe Uladislaus II. genennet worden. Littauen ist durch diese Heyrath an Pohlen kommen; und sind die Littauer also zum Christlichem Glauben gebracht worden.

Der Fürst
lauffet als ein
Gnackeler; Jagello:
der Königin
nach / so ein Hebe-
weggen: Hedwig:
hat / den er ihr
nehmen wil.
Das Creutz auff
seinem Rücken
bedeut / das er
ein Christ wor-
den.

Im 10ten Decennio von 91 bis 100 Jahr.
Teutsche Käyser.

Wenceslaus nam sich des Römi-
schen Reichs wenig an: und da er
Galeacium zum Herzog über
Meyland für hundert tausend Kro-
nen Goldes ohne Bewilligung der
Chur-Fürsten gemachet / ward er
von denselben angeklaget / und des
Käyserthums entsetzet. An seine
Stelle

Stelle ward Friederich von Braun-
schweig zum Kayser zu Franckfurt
gewehlet. Da aber derselbe in ge-
woner Sicherheit wieder nach seinem
Lande ziehen wolte / ward er durch
Anstiftung des Bischoffen von
Mäynß von dem Grafen zu Wals-
decken bey Fürklar erschlagen. Die
Herren Gebrüder wolten diesen
Mord rächen; geriethen aber dar-
über in grosse Schulden. Hierauff
kamen die Chur-Fürsten abermahl
zu Franckfurt zusammen / und er-
wehleten Rupertum den Pfaltz-
Grafen zum Kayser / so geschehen/
im letzten Jahr dieses Seculi, An.
1400. Er regierete fast 10. Jahr.

Friederich lie-
get erschlagen/bey
ihm ein Braun-
schweigischer
Hut: Er hat ein
neuen Frieden zu
Zweig: Friederich.

Der Pfaltz-
Graf mit dem
Reichs - Äpfel /
so sein Wapen
ist/reitet auff ei-
nen rauhen oder
ruhen Pferd: Rus-
pert: X. stehen
auff dem Pferd &
bedeut die Jahre
seiner Regie-
rung.

Dänische Geschichte.

Margareta Königin in Dänne-
marck behielt nach ihres Sohnes
Tod die Regierung über Dänne-
marck und Norwegen: Sie über-
wand und bekam gefangen Alber-
tum Herzog von Mecklenburg/der
König in Schweden war / und be-
mächtigte sich also auch des König-
reichs Schweden; also daß sie
3. Königreiche unter ihre Bottmä-
sigkeit hatte.

Die Königin
bey der Tannen:
Dänne-marck hat
hat eine grosse
Perl, Margareta
Dana, und ein
Schwed Hut dar-
um eine Krone:
bedeut die Schwed-
ische Krone.

Türck.

Türkische Geschichte.

Über die Türcken regierte Bajazeth. Da er nun den Käyser zu Constantinopel ängstigte; suchte dieser Hülffe bey dem Tamerlan/ dessen Macht in den Morgenländern groß war. Es geschach auch bey dem Berg Stella / da vor alters Pompejus mit Mithridate geschlagen/ eine grausame Schlacht/ in welcher auff beyden Seiten viel tausend umfahnen: Bajazeth aber ward überwunden / gefangen und in einem eisernen Kesselt herumbgeführt. Welcher im 4ten Jahr seiner Gefangniß den Kopff an dem Eysen zerstoßen / und ist also gestorben.

Der Türckische Bage, Bajazeth: sitzt im Kesselt oder Vogelbauer.

Weltlicher Gelahrter.

Der Frosch ist hard; Froshard: dann die Pfeile mögen ihn nicht verletzen / er hat ein Buch für sich.

Johannes Froshardus hat zu diesen Zeiten gelebet / und unter andern eine Chronick von anno 1326, bis auff das Jahr Christi 1399. beschriben.

Sec. 15. Das 15te hundert Jahr hält ein Pralender Pabst. Dann P. der 15te Buchstab uns des 15ten Seculi erinnert. Diese Zeit ist wol ein Pabst-Seculum zu nennen. Weil in demselben unterschiede